

Die Geschichte vom RT Vollekanne



Es begann mit dem Opi im Jahre 1999.



Daknipsi hat gemeint, Straße ist oarsch wir gehen Ringfahren. Gesagt, getan und ich lernte 1999 den Pann-Ring kennen. Wer den Manfred kennt, weiß, er war ganz am Anfang unser Evel Knievel. Bald darauf war ich allein, weil er entweder einen Gips oder kein Moped hatte.

Danach war ich bis 2003 alleine unterwegs. Immer in der Angst, was ist, wenn etwas passiert. Es war am Anfang der Christoph dabei und wir hatten auch gelegentlich einen Zaungast. Unser Pedro. Mit der Zeit lernte man unten am Ring ähnlich geistesgestörte Leute kennen und da ist mir einer aufgefallen. Er hatte damals schon lange Haare und war ein wirklich lustiges Kerlchen. Hatte auch einen Bruder und so entstand langsam eine wachsende Freundschaft.



PIPPI

Ich nehme an, jeder weiß, von wem ich spreche: Unsere Pippi!!! Damals allerdings noch als Thomas. Erst als er mit zwei geflochtenen Zöpfen zu mir in die Box kam, bekam er von mir das Kosewort Pippi und das hat er bis heute.

2005 traf ich dann die Entscheidung, ein Racingteam zu gründen, weil es einfach schlau ist, wenn mehrere Personen am Ring sind, um sich gegenseitig zu helfen. Wir hatten am Anfang ein Kommen und Gehen, sicher auch, weil wenn Teamgeist nicht großgeschrieben wird, der Opi relativ ungemütlich werden kann.



PEUKI

2007 lernte ich einen Burschen kennen, der bis heute sein Herz auf der Zunge trägt. Unser Peuki. Auch er ist unseren Buben damals vorgefahren und war auch Gewinner im Biene Maya Cup. Legendär sein nächtlicher

Auftritt mit 2-Takt Lärm vor der Box oder ein oberösterreichischer Hühne macht Burnout Ringerl und unser Peuki mit nacktem Oberkörper erklärt ihm, wenn nicht gleich Ruhe ist kracht´s!



PEDRO

Pedro war wie gesagt von Anfang an dabei, begann aber seine Karriere als Supermoto-Fahrer. Bald darauf habe ich ihm gesagt, er kann mit meiner in der Früh ein paar Runden drehen und schwupp di wupps war es um ihn geschehen. Also ging es los mit den Worten: Opi ich hab kein Moped und so erbte der Pedro im Laufe der 20 Jahre 4 Mopeds. Nicht vergessen werde ich die Übergabe der K1, da haben wir beide geplärrt. Die eine oder andere hat er weit geworfen und aktuell ist er mit meiner alten k8 unterwegs. Unfassbare Zeiten nach wie vor und das, obwohl er fast keinen Ehrgeiz hat.



ROMSI

Den Roms kenne ich schon ewig und auch ihn habe ich angesteckt, mit dem Ring fahren. Er war nicht schnell, aber ewig sturzgefährdet. Ebenfalls werde ich nie vergessen, wie wir ihm in Brünn erklärt haben, dass sein Moped kaputt ist und er am Kopf gefallen ist. Da war auch sein Bub mit und der Markus hat Lunte gerochen. Kann mich noch gut erinnern, erster Termin Pann und er war gleich 5 Sekunden schneller als sein Papa. Wie sagte der Roms "Des is wie ane in de Goschn." Danach folgten noch 2 Brezn und der Roms hingte seinen Helm an den Nagel. Hat aber immer verkündet, er will weiter einer von diesem Haufen sein.



MARKUS

Der Markus ist geblieben. Begonnen hat er mit einer Gixxer 600er, aber aufgrund seiner Körpergröße und Gewicht waren wir alle verwundert, was er trotzdem für Zeiten in den Asphalt brennt und der Rahmen nicht verbogen ist. Bald darauf folgte auch bei ihm die erste Tausender in Form einer BMW S 1000RR. Ab diesem Zeitpunkt wurde er richtig schnell. Zwischendurch einmal eine weggeworfen, aber was solls, eine Zweite dazu und es geht wieder weiter. Das Interessante bei ihm ist, wenn die Bremserei am Moped nicht wirklich funktioniert, dann ist er richtig schnell.



GREGSI

2012 kam dann unsere Beautyqueen zu uns. Unser Gregsi. Begonnen mit der alten Gixxer vom Peuki machte er seine erste Ringerfahrung. Leider hatte das Moped nach nur 70.000 Ringkilometern einen Motorschaden. Dann war es so weit. Nicht kleckern, sondern klotzen. Gregsi und seine BMW S 1000RR. 2012 das Moped. Technisch um Welten voraus und Schmalz ohne Ende. Damals im Schlepptau der Bernie. Stolzer Hornetfahrer trotz seiner 100 kg. Legendär der Start beim Meisterschaftsrennen auf die Frage, wie gestartet wird, habe ich gesagt, 8000 U/min und die Kupplung auslassen. Gesagt, getan, fast einen Überschlag nach hinten, aber das beste Wheeliefoto vom Bernie. Der Gregsi hat uns noch zwei weitere Teammitglieder gebracht.



MOTZI

Der eine ist unser Motzi. Mit dem Motzi war ich in Oberösterreich um ebenfalls eine K5 als Nakedbike aufzubauen. Motzi wurde relativ schnell sehr flott, hatte aber beim einem Abschlussrennen einen Save vor der Hauskurve, da würde sogar Marquez blass. War unser Trompetenspieler und hat egal, wo wir waren, immer unsere Fahne gehisst.



HEINRICH

Der zweite ist unser Heinrich. Er begann mit einer CBR900. Stieg bald darauf auch auf eine K3 um und seit Brünn ist er unser John Deere Heinrich. Er betankte seine Suzi damals mit Diesel. Seit dem ein Running-Gag. Das große Ziel von unserem Heinrich ist, endlich die 2.10 zu knacken. Ist aber nicht leicht, wenn immer da ein alter Mann vor dir fährt und ihm behindert oder rotzfrech im Weg steht.

2014 hatten wir gleich 3 Neuzugänge.



MARIO

Unser Mario. Er fuhr zwei Saisonen und verabschiedete sich wieder zurück auf die Straße. Blieb aber im Hintergrund immer ein treuer Fan und will 2025 wieder angreifen. Nakedbike natürlich, BMW s1000r. Ab nächstes Jahr sind wir dann zu dritt, um den Gebückten den Oarsch auszuhausen. Zum dritten Nakedbike komme ich später.



CARZY WALT

Dann kam Crazy Walt und unser Michi. Walter war am Anfang schwer motiviert, hat jedoch wegen mehrerer Brezn bald erkannt, wenn er gesund in Pension gehen will, beendet er den Motorsport und fährt mit seiner BMW durch halb Europa. Seit dem ist er bei jedem Renntermin dabei, nicht nur um die Boxenschlampe vom Michi zu sein, sondern er ist der MacGyver in der Box. Werkzeug und Kleinteile sind seine Stärke.



MICHI

Was soll ich zu unserem Michi sagen? Er kam ruhig, schwächling und äußerst ehrgeizig. Die ersten Jahre bezahlte er oft mit Mörderbrezn, um sein Limit zu finden. Doch dank des Walters wurde das Moped immer wieder zusammengeflickt und der Michi hat sogar einmal den Suzuki-Cup gewonnen. Dann der Umstieg auf seine R6 und seit 2 Jahren der schnellste im Racingteam. Vor jedem Rennen die Kopfhörer auf und ab in den Tunnel. Voriges Jahr Sieger der Klasse Supersport 600. Da waren aber keine Nasenbohrer am Start. Seine zweite große Leidenschaft wurde vor drei Jahren das trainieren. Mittlerweile der Hulk im Team und was er Brustumfang hat, habe ich am Bauch.



JOACHIM

Ebenfalls 2014 kam unser hässliches Entchen zu uns: mein Joachim!!! Einer, der immer erzählt, wie schnell er ist, aber ich warte bis heute darauf. Spaß bei Seite: Einer der großen Stützen im Racingteam. Unermüdlich quält er alle im Team, ihm gewisse Daten und Fakten zu schicken, um unsere Homepage immer aktuell zu halten. Ebenfalls hilft er mir wie

heute auch gewisse Überraschungen im Hintergrund vorzubereiten. Abgesehen von der Verknüpfung der Fotos mit meinen Rennberichten.

Last but not least unser jüngster Spross.



VALENTINO

Der Valentino wurde vor 18 Jahren in der Box noch gewickelt und ich glaube, da hat er schon etwas von den Abgasen eingeatmet. Seit heuer fährt er mit seiner Street Triple und ich befürchte, er wird richtig schnell. Heuer im Rookiejahr auch schon schön brav seine erste Brezn, aber nur wer am Limit fährt, kann schnell werden. Heuer hat er im Oktober verkündet, sein Ziel 2025 ist es, einmal den Opi zu versageln. Na schau ma mal, daneben stellen ist noch nicht vorbei, fragts den Heinrich.

Zum Schluss noch einige Highlights der 20 Jahre:

Besorgung vom Vale-Helm mit über 2.000 km An und Abfahrt. Helm verlost und 4 Jahre später hat ihm die Pippi wieder nach Hause geholt.

Punschstand: Viel Arbeit am Anfang und auch gutes Geld gesammelt für den guten Zweck. Im Laufe der Zeit aber immer mehr caritative Stände. Für nix sind wir uns auch zu schade.

Jahrelang wurden am Saisonschluss ein Meisterschaftsrennen veranstaltet. Immer spannend, immer nach dem Motto: Es geht um nix, aber eigentlich um alles. Immer geile Pokale entworfen, auch für den Letzten. Es gab Dramen mit 18 cm schneller über der Ziellinie.

Meisterschaftsfeiern am Pann mit Portionen an Essen, da sind wir Weltmeisterlich. Ich sag nur: 25 Personen und 110 Schnitzeln. Unfassbar.

Burger essen bis hin zum Doppel-Wooper mit ca. 80 dag Fleisch drinnen. Geselchte Ripperl mit Erdäpfelpüree und Gurkensalat. Unser Bernie kniete im Bett und glaubte, er bekommt ein Kind.

Zum 10. Jubiläum waren wir in Mugello. Für alle, die mit waren, ein unvergessliches Erlebnis. Wunschtraum für 2025, dieses Event zu wiederholen.

Zweimal Langstrecke 8-Stundenrennen. All-inclusive, super Pokale, Grillhendel, Bier und noch ein Feuerwerk. Ebenfalls Geschichte geschrieben am Pann.

Erotikkalender und zwei grenzgeniale Videos. Zahlreiche Videos in YouTube unter anderem vom Mugello.

Pedro meinte, die beste Brezn in 20 Jahren war der Opa Otti mit dem Sandmann hinten in der Rettungskurve. Kann mich noch gut erinnern, als ich reinkam in die Box haben alle gesungen: Mister Sandman Der rote Sand war überall.

Was haben wir gefroren am Pann und geschwitzt! Kann mich noch erinnern, in meinen Anfängen war es in der Nacht so kalt, dass ich mir die Reifenheizer in den Schlafsack gesteckt habe. Beim zweiten 8-Stunden-Rennen bei der Boxenausfahrt 60 Grad plus. Unpackbar.

Ebenfalls dürfen wir nicht unseren Hansi Schmölz vergessen, der uns seit vielen Jahren unterstützt und sponsert, mit seinem hervorragenden Fleisch und Wurstwaren. Erinnerung nur an den Kühlwagen inkl. Hendlgriller in Ungarn.

Eines meiner Highlights war die Pokalübergabe für den Teamchef of the Year bei der Meisterschaftsfeier von Berger Motorsport. Kann mich noch erinnern, als wäre es gestern gewesen. 5 Minuten lang Standing Ovation und das RT Vollekanne alle schon mit unseren legendären Teamleiberl. Ein Jahr später dann den Roller gewonnen und der Didi Berger meinte, als er den Namen am Los gelesen hat, endlich einer, der es sich wirklich verdient.

Es gäbe noch unzählige Geschichten zu erzählen. Es sind eben 20 Jahre. Es gab wie immer ein auf und ein ab. Wir hatten zuerst 7 fette Jahre, danach aufgrund persönlicher Veränderungen 7 magere Jahre und jetzt beginnen wieder die nächsten 7 fetten Jahre.

Jetzt kommt das vor dem ich mich wirklich fürchte.

Wie soll ich es sagen? Mein Leben besteht aus drei Kreisen. Der erste und kleinste Kreis ist mein Ottilinchen. Sie hat mir in diesen 20 Jahren nie reingeredet, ob das nun vernünftig sei oder nicht. Sie meinte, das ist dein Hobby, deine Buben und du bist mittlerweile die alte Henne die unter ihren Flügeln die Buben beschützt.

Der zweite Kreis ist meine Familie. Das sind meine Kinder und Enkelkinder. Auch wenn ich manchmal grobschlächtig bin, glaube ich, dass sie es alle wissen, dass ich es immer gut mit ihnen meine und nur das beste für sie will.

Der dritte Kreis seid ihr - ihr meine Buben. Jeder einzelne ist mir ans Herz gewachsen, weil in Zeiten wie diesen es nicht mehr selbstverständlich ist, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen. Die meisten von Euch wissen, dass ich immer wieder mit meiner Depression zu kämpfen habe und es nicht immer leiwand ist. Aber ich komme am Ring und wenn es auch nur ein Tag ist, es ist für mich Seelenurlaub. Keine Trotteln, keine Orschlöcher nur die, die denselben Pecker haben wie ich. Ich lache oft über die Wuchteln nicht nur am Ring, auch in unserer WhatsApp-Gruppe. Ich wünsche mir mindestens nochmal 20 Jahre. Nur zum Nachrechnen: Dann ist der Opi 78 Jahre und die meisten meiner Buben gehen Richtung 60. Dann seid ihr auch alte Scheisser.

So ich sage nochmals Danke für all die wunderschönen Jahre.

Euer Otti